

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde Schlachtensee



April 2011

Nr. 630



*Maria Magdalena berichtet den Jüngern von der Auferstehung
Miniatur aus dem Hildesheimer Psalter*

Monatsspruch für April

Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt.

Matthäus 26, 41

... doch die Jünger schliefen ein... Jesus hatte sie doch so sehr gebeten – er „trauerte und sagte“, wie Matthäus schreibt, er war sich seines nahen Endes bewusst und hätte so sehr die Un-

terstützung seiner Freunde gebraucht. Doch offenbar waren sie zu erschöpft und müde – oder waren sie überfordert mit dem, was sie an dem Abend gehört hatten und wollten nur noch ihre Ruhe haben?

Es war Gründonnerstag. Jesus hatte mit den Seinen Passah gefeiert und den Verrat durch einen von ihnen angekündigt. Er hatte von seinem Tod gesprochen und davon, dass alle in der Nacht „Ärgernis“ an ihm nehmen würden. Und allen voran Petrus hatte das weit von sich gewiesen. Schließlich gingen sie zum Ölberg. Jesus wollte beten und er wünschte sich von den Jüngern, dass sie mit ihm wachen ... doch die Jünger schliefen ein

Wach sein, wachsam sein: Das verlangt manchmal viel von uns. Manchmal zu viel. Dabei ist es so gut, wie wir wissen: wenn wir Aufmerksamkeit denen geben, die uns brauchen, oder auch wenn wir selbst mit wachen Augen gesehen werden. Es ist der Schlaf des Vergessens, das „Es wird schon werden“, das Verschließen der Augen vor der Wirklichkeit, vor dem Jesus hier bewahren will.

Wer betet, muss auch wachen. Denn beten heißt: Gott zumuten, uns zuzuhören. Beten heißt: sich nicht abfinden mit der Wirklichkeit, sondern das Dunkel der Welt vor Gott bringen, Gott in den Ohren liegen, Gott und seine Versprechen und Verheißungen ernst nehmen. Und ihm zutrauen, Veränderungen herbeizuführen.

Manche Anfechtung liegt darin, zu viel zu wollen. Die Anfechtung hier aber meint, nichts mehr zu wollen. Nichts als seine Ruhe. Nichts als nur sich selbst. „Ich kann ja doch nichts machen!“,

Gleichgültigkeit.

Wer aber wacht und betet, der will mehr, der will leben. Der will das Leben spüren. Wer wacht und betet, der wird's erleben, der wird's sehen, hören, fühlen, was Gott tut an dieser Welt – inmitten von Leid und Not und Tod – nämlich so etwas Wunderbares wie am Ostermorgen.

Manon Althaus



*Wir begrüßen herzlich Euch 66 neue Konfirmandinnen und Konfirmanden und wünschen Euch eine schöne und fröhliche Konfirmandenzeit mit vielen neuen Freunden und Erfahrungen.
Eure Pfarrerinnen und Konfi-Teamer*

Aus dem Gemeindegemeinderat

Außerordentliche Sitzung vom 28. Februar

Der GKR wählt Igor Schestajew als künftigen Kirchenmusiker.
Er stellt sich auf Seite 3 vor.

Sitzung vom 7. März

*Chorleitung

Der GKR hat mit Herrn Rauh auf seinen Wunsch, der vom Chor unterstützt wird, einen Aufhebungsvertrag geschlossen. Herr Rauh übernimmt die Chorleitung fortan in freiberuflich-selbständiger Tätigkeit. Dazu ist ein Honorarvertrag abgeschlossen worden. Die Umstellung ermöglicht es, ihn in angemessenem Umfang für seine Tätigkeit zu bezahlen.

*Kirchenmusik

Der GKR bespricht die für die Anstellung von Herrn Schestajew nötigen Schritte.

Herr Welten stellt die offiziellen Prozentangaben vor, die für verschiedene Aufgabenbereiche einberechnet werden müssen. Der GKR diskutiert, in welchen er sich Aufbauarbeit von Herrn Schestajew wünscht und schlägt vor, zunächst in Projekten zu arbeiten, um zu sehen, wo Bedarf besteht und wie Angebote angenommen werden.

*100 Jahre Johanneskirche

Pfn. Westerhoff stellt das vorläufige Programm vor. Der GKR bedankt sich für die umfangreiche Vorarbeit der Planungsgruppe. Alle Termine werden der Gemeinde rechtzeitig über Abkündigungen, Nachrichtenblatt und die website bekannt gegeben.

*Jugendarbeit

Pfn. Althaus berichtet über den Stand einer Kooperation der drei Seengemeinden in der Jugendarbeit. Der Kirchenkreis unterstützt eine solche Kooperation, indem er 50% der Personalkosten für einen gemeinsamen Jugendmitarbeiter übernimmt. Nikolassee

und Schlachtensee haben ihre Zustimmung signalisiert, die Entscheidung des Gemeindegemeinderates von Wannsee steht noch aus. Nach einer möglichen Zustimmung des GKR Wannsee wird ein Kooperationsvertrag erarbeitet und den Gemeindegemeinderäten vorgestellt.

Im ersten Stock des Gemeindehauses werden der Jugendarbeit zwei Räume zur Verfügung gestellt. Sie müssen renoviert werden und einen neuen Teppichboden erhalten. Der Förderungsverein wird um Zuschuss gebeten. (den er inzwischen zugesagt hat!)

*Sternwanderung zum 50. Jahrestag des Mauerbaus

Die Gemeinde Kleinmachnower plant für den 13. August eine Sternwanderung zum Gedenken an den 50. Jahrestag des Mauerbaus, zu der andere Gemeinden eingeladen, sich zu beteiligen. Pfn. Althaus wird die Gemeinde Schlachtensee bei den Vorbereitungen vertreten.

Kristina Westerhoff

„Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus auf den Ölberg.“

So endet der Predigttext am Gründonnerstag. An diesem Tag erinnert sich die Christenheit an das letzte Abendmahl, das Jesus mit den Seinen gefeiert hat, an den letzten Lobgesang, den sie gemeinsam gesungen haben, bevor Jesus verraten, verurteilt und gekreuzigt wurde.

Der Gottesdienst am Abend des Gründonnerstag ist ein besonderer Gottesdienst. Er stellt uns hinein in diese Situation, er will uns stärken für die Tage, die kommen, und ist – trotz Lobgesang – doch eher verhalten in der Stimmung. So wird er besinnlich, meditativ sein – ein Gottesdienst mit Taizéliedern, Abendmahl, stillen Momenten.

Seien Sie herzlich willkommen am 21. April um 19 Uhr.

Manon Althaus

Zum Osterkonzert:

Siegesmusik zum Siegesfest - „Hier steht der Besieger!“

Es ist schon eine lange Tradition: das Konzert des Collegium Vocale Berlin am Ostersonntag im Berliner Dom. In diesem Jahr werden zwei Sieges-Musiken aufgeführt, die in ihrer Pracht dem Inhalt des Osterfestes so recht entsprechen.

Die Kantate BWV 15 „Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen“ wurde lange Johann Sebastian Bach zugeschrieben. Forschungen legen aber nahe, dass der eigentliche Autor der Kantate der „Meininger Bach“ Johann Ludwig (1677-1731) ist, der mit Johann Sebastian nur entfernt verwandt ist. Aber unabhängig davon: es ist ein Werk voller Osterjubiläum, Freude und Lebensgewissheit!

Dazu steht im Programm das „Dettinger Te Deum“ von G. Fr. Händel, das zur Feier des Sieges der österreichisch-britischen Militärs über die französischen Truppen in der Schlacht bei Dettingen 1743 komponiert wurde.

Das Werk wurde sofort nach der Uraufführung als ein „wahrhaft menschliches und erhabenes Werk“ und als eine der „gewaltigsten Schöpfungen des Meisters“ gefeiert.

Stefan Rauh



Kunst und Kaffee im April

Wir wollen uns mit der Ausstellung „Schätze des Glaubens“ aus dem Dom-Museum Hildesheim und dem Kunstgewerbemuseum Berlin der älteren christlichen Kunst zuwenden. Die glanzvolle Ausstellung im Bode-Museum bietet Hauptwerke aus dem Welfenschatz, dem einstigen Kirchenschatz des Stiftes St. Blasien in Braunschweig und den genannten Museen. Die bestellte und bestätigte Führung wird uns durch diese Ausstellung geleiten. In den 90 Minuten, die insgesamt vorgesehen sind, soll Zeit auch für eine Grundführung durch das Bode-Museum bleiben, dem Museum für spätantike und byzantinische Kunst.

Die Führung ist für den 16. April um 12 Uhr bestellt. Wer öffentliche Verkehrsmittel benützt, wird sinnvoll mit der S – 1 bis Friedrichstraße fahren (Schlachtensee ab 11 Uhr 07, ab Mexikoplatz 11 Uhr 09), Friedrichstr. an 11 Uhr 27, dann ca. 10 Minuten zu Fuß der S-Bahn entlang. Verbindliche Anmeldungen erbitten wir wie immer an Frau Inge Karnetzki Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com oder an Frau Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name. Wir sind dankbar, wenn Anmeldungen nur in Notfällen zurückgezogen werden. Mit den Eintrittskarten geraten wir sonst in Schwierigkeiten. Vielen Dank!

Wir wünschen uns auch in der Passionszeit eine anregende Begegnung mit christlicher Kunst. Hinterher wollen wir zu einem Kaffee oder einem kleinen Imbiss zusammensitzen.

Mit besten Grüßen für das Vorbereitungsteam

Peter Welten

Lectori salutem!

Mit diesem etwas „akademischen“ Grüß ("dem Leser Heil!") möchte ich gerne alle Menschen in der Kirchengemeinde Schlachtensee begrüßen. Mein Name ist Igor Schestajew und ich komme aus Russland. Musik ist meine Leidenschaft und gleichzeitig mein Beruf und ich finde es ist schön, dass diese zwei Begriffe in meinem Leben nebeneinander stehen.

Nach der Wahlprobe am 20. Februar wurde ich eine Woche später vom Gemeindegemeinderat als neuer Kirchenmusiker gewählt. Ich fühle mich sehr geehrt und freue mich riesig auf die neue Aufgabe in meinem Berufsleben und auf interessante Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Der Schwerpunkt meiner Beschäftigung lautet: neue Impulse zur musikalischen und liturgischen Gestaltung der Gottesdienste zu entwickeln. Ich möchte neue musikalische Projekte (zum Teil gemeindeübergreifend) organisieren und verschiedene kirchenmusikalische Aktivitäten vernetzen.

An dieser Stelle will ich gerne ein neues Projekt ankündigen – einen Projektchor, der schon am 26. Juni im Festgottesdienst zur Eröffnung des Festjahres „100 Jahre Johanneskirche Schlachtensee“ singen soll. Ich bitte herzlich alle Sängerinnen und Sänger in der Kirchengemeinde Schlachtensee, die Spaß am gemeinsamen Singen haben, zu einem 1. Treffen am Dienstag, 12. April um 20 Uhr in die Kirche zu kommen.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Passionszeit,

Ihr Igor Schestajew.

NEU: Krabbelgruppe

Ab April bieten wir jeweils am ersten und dritten Mittwoch im Monat (10 Uhr – 11:30 Uhr) eine Krabbelgruppe zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch an. Eingeladen sind alle Mütter und/oder Väter mit Kindern von Geburt an bis zwei Jahre.

Bitte eine Decke mitbringen!

Dr. Martina Jentsch, Tel. 622 099 20

Gottesdienst für Kinder

am 3. April um 11.30 Uhr
in der Johanneskirche

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir alle herzlich zu einem Spaghetti-Essen ein!

Der Vorsitzende des Gemeindegemeinderats, Prof. Dr. Peter Welten, begeht am 26. April seinen 75. Geburtstag. Wir haben Menschen, die ihm in verschiedenen Arbeitszusammenhängen begegnet sind, gebeten, aufzuschreiben, was sie an Peter Welten schätzen.

Lieber Peter,

zu Deinem Geburtstag wünsche ich Dir von Herzen alles Liebe und Gute und Gottes Segen!

Ich weiß noch genau, wie es war, als ich dir im März 1997 zum ersten Mal in der Gemeinde Schlachtensee begegnet bin. Ich kannte Dich aus der Uni - damals noch am Teltower Damm - nur von weitem. Als Entsendungsdienstpfrarrerin sollte ich nun nach Schlachtensee kommen, und es war ein erstes Gespräch in kleiner Runde mit dir, Gisela Krehnke und Hartmut Lucas, um sich ein bisschen kennen zu lernen und zu erahnen, ob wir uns die Zusammenarbeit vorstellen könnten. Du hattest damals schon einen Zopf, und da wurde mir

bewusst, dass du ja dieser Schweizer Professor aus der Uni bist. Es war ein freundliches und offenes Gespräch, und es hat mir Mut gemacht, mich nach Schlachtensee zu trauen.

Die Zusammenarbeit hat sich schnell als außerordentlich angenehm und konstruktiv erwiesen - und so ist es bis heute geblieben. Immer hatten wir viel miteinander zu tun. Als Hartmut Lucas die Gemeinde verließ, wurde es noch mehr und jetzt, wo du seit mehr als drei Jahren Vorsitzender unseres Gemeindegemeinderats bist, arbeiten wir ganz eng zusammen.

Deine Anliegen im Gemeindegemeinderat, seit so vielen Jahren bist du Mitglied, hast du stetig und mit Beharrlichkeit vertreten: Immer war es dir wichtig, dass wir als Leitungsgremium auch über theologische Fragen ins Gespräch kommen und nicht nur Gelder verwalten, dass wir uns Rechenschaft darüber ablegen, was für ein Bild von Gemeinde wir haben und dass wir nicht einfach von einer Aktion zur nächsten übergehen, und dass wir unsere diakonischen Aufgaben nicht aus dem Blick verlieren über der Sorge, ob wir unsere eigenen Probleme lösen können. Insbesondere die Situation von Flüchtlingen hast du – und deine Frau Rosmarie Welten - im Blick, hier habt ihr euch beide so tatkräftig eingebracht, dass wir anderen oft das Gefühl hatten, nicht mithalten zu können. Ein schlechtes Gewissen wolltest du aber niemandem machen, genauso wenig wie du als Professor andere jemals einschüchtern wolltest oder meintest, in theologischen Fragen Dinge besser zu wissen als andere. An Bibelwochen oder Glaubenskursen hast du natürlich immer teilgenommen, weil dich das Gespräch über diese Fragen interessiert hat, in den Vordergrund hast du dich nie gestellt. Über gelungene Predigten anderer konntest du dich freuen, bei der mühevollen Erarbeitung der Psalmenhefte hast du fachkundig mitgearbeitet und stehen lassen können, was wir anderen TheologInnen uns so gedacht haben.

Der Gottesdienst liegt dir besonders am Herzen. Als wir unsere Liturgie überdacht haben, hast du entscheidend mitgearbeitet, und auch hier war es dir wichtig, dass es keine abgehobenen Gespräche im Gemeindegemeinderat gibt, an denen sich nur noch Theologen beteiligen können, sondern dass wir wirklich alle auf gleicher Ebene miteinander reden konnten.

Und wenn ich manchmal enttäuscht war, dass kein Mensch auf einen steilen Satz in der Predigt reagiert hat, konnte ich doch



sicher sein, dass du mich nach dem Gottesdienst darauf ansprichst.

Seitdem du den Vorsitz des Gemeindegemeinderats inne hast, bist du ständig in Sachen Gemeinde beschäftigt. Nach außen hin sieht man die Arbeit unseres Vorsitzenden oft nicht, aber wie hoch dein Einsatz ist, das wissen die Mitglieder des Gremiums sehr zu schätzen.

Du hast im Blick, was besprochen werden muss, du stellst die Tagesordnung auf (nie ohne Absprache mit den Pfrarrerinnen), du führst einen Großteil des offiziellen Schriftverkehrs, du hast dich um das gesamte Vorfeld der Stellenbesetzung der Kirchenmusik gekümmert (und das war unerwartet viel Arbeit) und manchmal sagst du

dann doch, dass jetzt auch mal Rosmarie dran sei.

Es gab Zeiten, in denen du sehr angefeindet worden bist, weil du dich positioniert hast. Niemand hat dich wirklich gefragt, was los war. Das hat weh getan. Inzwischen ist Zeit vergangen, klärende Gespräche sind geführt worden, Menschen haben sich vertragen und für die Gemeinde geht es mit vielen guten Ideen vorwärts. Das hat auch dir wieder Mut und Kraft gegeben, im Gemeindegemeinderat weiter zu machen. Die Sitzungen beginnen natürlich mit einer biblischen Lesung und einem Lied, sie werden mit Schweizer Ruhe geleitet, und trotzdem schaffen wir es fast immer, nach dem Zeitplan der Tagesordnung fertig zu werden.

Ich danke dir für alles, was du für diese Gemeinde tust, lieber Peter, mit den Hauptpersonen aus der Erzählung aus dem Lukasevangelium gesagt: Marta-Mensch, tatkräftig, und Maria-Mensch, klug und nachdenklich.

Von Herzen Deine Kristina

Denkt an eure Lehrer, die euch Gottes Wort verkündigt haben; seht auf das Ergebnis ihres Lebenswandels und ahmt ihren Glauben nach!

Hebräer 13,7

Fast vergessen scheint, dass ein Lehrer lehrt mit Wort und Tat, nicht allein vom Katheder, sondern mit seinem Leben. Einführen in die Geheimnisse der biblischen Theologie, entdecken lassen, Raum geben, Sprache geben, zum Gespräch zur Verfügung stehen, nicht belehrend, sondern einfühlsam und helfend. Ein theologischer Lehrer, für den der Dialog mit den Menschen zentral ist. Dass Menschen zu studieren beginnen, daran liegt Peter Welten, der seinen Grundsätzen noch immer treu ist als Vorsitzender des Beirates der von Cansteinschen Bibelanstalt e.V. in Berlin. Menschen die Bibel nahe bringen, um diesen Schatz von Einsichten, Erfahrungen, Erkenntnissen mit Gott in der Gegenwart ins Bewusstsein zu heben und nicht versacken zu lassen. Dabei ist es ihm wichtig, die anderen entdecken zu lassen, sie zu Beobachtungen anzuregen, damit sie Lust bekommen auf das Wort. Um es mit dem Literatur-Nobelpreisträger E. Canetti zu sagen: „Das Ansteckendste an der Bibel: das auf Gott konzentrierte Lob.“ Im Lob leben - und biblisch gehört zum Loben Gottes

auch, dass man zu ihm klagt, dass man ihm in den Ohren liegt mit dem, was nicht so ist, wie es sein sollte. Ohne unser „kulturelles Gedächtnis“, das in der Bibel bewahrt und bewährt ist, vergisst die Gemeinde ihre Eigen-Art, ihre Aufgabe und ihr Ziel. So hat Peter Welten die Menschen, mit denen er arbeitete, die er lehrte, für die er da war, ermutigt Selbst-Leser der Schrift zu werden.

Er, der reformierten Bekenntnisses ist – aber was heißt das heute? -, lebt das, was Martin Luther einmal so formuliert hat: Die Bibel – das sind nicht allein Leseworte, sondern es sind Lebensworte!

In Aufnahme eines Wortes des Jakobus-Briefes: So Gott will und wir leben, werden wir noch dies und das gemeinsam tun, zum Wohl der Menschen und zum Lob Gottes!

*Harald Grün-Rath, Superintendent;
Vorsitzender der von Cansteinschen Bibelanstalt Berlin*

Peter Welten und „südost Europa Kultur e.V.“

Ich habe Peter Welten bei der gemeinsamen Arbeit im „südost“ kennen gelernt. Der Verein hilft seit 1992 Flüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien in Berlin und inzwischen auch in Bosnien und Herzegowina. Die 1997 vom Verein entwickelte Rückkehr-Beratungsstelle NADA-HOFFNUNG wurde zu einem großen Erfolg: vier Friedens-Zentren wurden in Bosnien und Herzegowina geschaffen, die bis heute existieren. Mit ihrer Hilfe wurde die Rückkehr von vielen Flüchtlingen und der Wiederaufbau ihrer Häuser ermöglicht. Zusammen mit seiner Frau hat Peter Welten die Projekt-Orte in Bosnien und Herzegowina besucht. Sie haben den Menschen, die die Kriege miterlebt haben, über ihr Wirken in Berlin und in der Schweiz berichtet. Damit haben sie die Zeitzeugen motiviert, selbst über ihre Erlebnisse im Krieg in den 1990-er Jahren zu berichten und so zum Prozess der Aussöhnung beizutragen.

In Berlin konnte vor allem vielen Flüchtlingen dazu verholfen werden, als Traumatisierte eine Therapie und dauerhaften Aufenthalt hier zu bekommen. Alte und Kranke empfangen Hilfe von ihren Paten. Peter Welten hat immer wieder persönlich die Gemeinden angeschrieben und um Unterstützung gebeten.

Als Vorsitzender des Vereins hat Peter Welten zusammen mit dem Schatzmeister, Heinz-Jürgen Westerholt, der ebenfalls aus den Kreisen der Ev. Kirchengemeinde Schlachtensee kommt, maßgeblich dazu beigetragen, dass „südost“ heute einer der erfolgreichsten Vereine ist, die sich für das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft einsetzen, in Berlin und in Südosteuropa.

Bosiljka Schedlich

„Da wird Dein Herz sein ...“

Die Erkenntnis, dass Gott das Elend seines Volkes gesehen hat und – so glauben und hoffen wir – an jedem Tag sieht, ist nicht nur ein Ergebnis jahrzehntelanger wissenschaftlicher Arbeit an den Schriften der Hebräischen Bibel. Diese besondere Erkenntnis wird dort zu einem lebendigen Zeugnis, wo wir Menschen sehen, die sich auf den Weg machen, um im Namen dieses Gottes dem Elend von Menschen zu begegnen und ihnen ganz praktisch zu helfen.

So ist es im Leben von Peter Welten und seiner Frau Rosmarie zu sehen und zu spüren. Nach innen und nach außen wird sicht-

bar, wo ihr Herz brennt, für wen Euer Herz brennt.

Zu der Kirchentagslosung von diesem Jahr könnt Ihr viele Geschichten erzählen. Erinnert Ihr Euch an die Anfänge, als Ihr – irgendwann in den 80er Jahren – zu Elisabeth Reese in ihr Anwaltsbüro kamt? Voller Liebe und Zuwendung fragtet Ihr, wo und wer die Familie sei, die ein Kirchenasyl benötige. Noch bevor Euch die Hintergründe erläutert wurden, fragtet Ihr nach den Menschen.

Kirchenasyl, die Unterbringung von Menschen, die Verantwortung der Kirche vor Ort und in ihrer Ganzheit für Flüchtlinge, das Nachgehen von Einzelnen – dieses Herzensanliegen ist mit Eurer Kirchengemeinde Schlachtensee und mit Eurem Namen verbunden.

Mir genügte einmal nur ein kurzer Anruf und ein aus der Abschiebungshaft entlassener kranker Mann hatte in der Kirchengemeinde Schlachtensee ein neues Zuhause. Wo ist die Heimat? Dort, wo mein Herz brennt! Dort, wo Ungerechtigkeit und Ungenüge in den Gesetzen eine innere Unruhe verbreiten und nach Veränderung rufen. Dort, wo in der Kirche die Mitmenschlichkeit, das Erbarmen Gottes gelebt wird. Dort, wo Gottes Aufmerksamkeit für sein Volk gelebt wird.

Die Kirchentagslosung weist in die Zukunft und nimmt damit den ethischen Impuls der Demut und Bescheidenheit auf: Was Ihr tut, das tut Ihr nicht für Euch, sondern das tut Ihr, weil es Gottes Wille ist. Der Schatz im Himmel ist Euer Lohn. Wie passend für die biblische Predigt der Nächstenliebe gerade für die Flüchtlinge. Und wie hilfreich für eine Gesellschaft, die sich nationalistisch und rassistisch abgrenzt gegen die, die voller Bedürfnis nach Nahrung und Schutz an unsere Kirchentüren anknöpfen.

Dir, Peter, verdanken wir neben vielem anderen theologische Einsichten bei der Erarbeitung einer Position zum Umgang mit Menschen ohne Papiere. Gemeint ist der Hinweis auf die jüdische Tradition des Erlassjahres. Sie ist uns Anstoß, gerade bei der Frage der Legalisierung so genannter Illegaler heute in der Diskussion um Recht und Gerechtigkeit den Begriff der Gnade nicht fallen zu lassen.

Du hast darauf hingewiesen, dass dieser Aspekt der jüdischen Tradition in der Predigt Jesu aufgenommen wird und dort eine zentrale Rolle spielt. Im Lukasevangelium wird am Anfang des Wirkens Jesu unter Bezugnahme auf die alttestamentlich-prophetische Tradition diese Selbstbeschreibung Jesu zitiert:

„Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.“ (Lukas 4,18-19)

Wenn wir uns heute in unserem Einsatz für Menschen ohne Papiere auf unseren Glauben berufen, so tun wir nichts anderes, als uns in die Tradition Israels und die Nachfolge Jesu selbst zu stellen.

Vereine wie Süd-Ost e.V., deren Vorsitzender Peter Welten ist, oder wie Asyl in der Kirche, aus dem Peter und Rosmarie Welten nicht wegzudenken sind, leben von dem Engagement Einzelner für die Menschen am Rande. Wir freuen uns und sind dankbar, dass es Euch gibt. Wir freuen uns noch auf viel und fröhliche Zeit mit Euch. Bleibt gesund und bleibt behütet.

*Bernhard Fricke und Jürgen Quandt
(Asyl in der Kirche Berlin)*

Wir sind umgezogen!

KfZ-Meisterbetrieb M. Riedel

Unser Standort hat sich geändert, unser Service nicht. Sie finden uns jetzt im Urselweg 15, nahe Mexikoplatz. Die Anfahrt ist für unsere Kunden einfacher geworden. Der gewohnte, zuverlässige Service rund ums Auto besteht selbstverständlich weiter, bei mehr Platz und noch mehr mehr Service, der jetzt auch das gesamte Reifenprogramm umschließt.

**Urselweg 15, 14163 Berlin
Tel. 802 37 68 / Fax 804 97 968**



Neue Arbeit
Union sozialer Einrichtungen

Wir übernehmen alle Arbeiten am **Bau**
Wohnungsrenovierungen
Sanitär, Elektroinstallation
Behindertentransporte
Rufen Sie an: 033 203 – 86 88 00

Gemeinnütziger Basar
Dienstag 9-12 Uhr + Mittwoch 16-19 Uhr
Goerzallee 311, Berlin-Steglitz

Wir suchen Kleider, Möbel, Hausrat, Bücher, Schallplatten und übernehmen Wohnungsaufösungen
Auftrags- und Spendenannahme:
Montag - Donnerstag 10 - 15 Uhr
Tel 030 – 84 72 72 27 / 0174 – 303 13 25



GREVE
Bestattungen



Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin (Nikolassee)
Telefon (0 30) 803 76 85/71
Telefax (0 30) 803 74 41

RGF-FOTO-MEDIEN

PROFESSIONELLE BILDBEARBEITUNG



TEL.: 852 36 08
0173 218 48 60

Suchen Sie eine Unterkunft für Ihre Gäste?

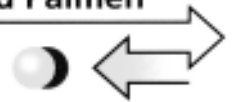
Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee

60 m², bis 4 Personen, beste Ausstattung, ruhig, hell, verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder 0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmes

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin

Fon: 030 - 80 90 23 31
Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmes-berlin.de



- Dachdeckermeister
- Baukmpnerei
- Dachinnenreinigung
- Dachausbau
- Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

Klavierunterricht

Begleitung von Instrumentalisten und Sängern in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77

Die erste Adresse für beste Adressen

Büro Berlin Zehlendorf · Tel. +49-30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com · Makler



ENGEL & VÖLKERS

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 accducee@arcor.de

Gartenpflege
Hecken-Baum-Obstschmitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen
10 EUR h
John - Tel. + Fax 612 88 022

GEIGENBAU AM SCHLACHTENSEE



- > Reparatur
- > Bögen
- > Schülerinstrumente
- > Mietinstrumente

Sabine Mlangeni, Am Schlachtensee 98,
14129 Berlin - fmlanegeni@aol.com
Telefon 80 49 14 29 - Mobil 0171 54 33 592

Malermeisterbetrieb Gebr. Berg GbR

Grunewaldstr. 27, 12 165 Berlin **Angebote kostenlos!**
Telefon + Fax: 030 / 859 32 64
Funktelefon: 0179 / 463 24 41

SUS
Entspannt ins neue Zuhause
Deutscher Service-Preis 2005
SUS® Der Senioren-Umzugs-Service
Kottbusser Damm 79a, 10967 Berlin
www.senioren-umzugs-service.de
Service-Telefon: 030 / 61 20 96 16

BED AND BREAKFAST in Berlin-Zehlendorf
Ilse Bley

Am Heidehof 42 Fon: 030-802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart

www.zahnarztpraxis-mittag.de

**Friedemann von Recklinghausen
Rechtsanwalt und Notar**

Schlüterstr. 4B
10629 Berlin-Charlottenburg
www.von-recklinghausen.de
Tel. 884 88 11

Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erscheinensanträge, Nachlassabwicklung,
Erbchaftsteuererklärung

Gottesdienst für Kinder Sonntag, 1. Mai, 11.30 Uhr	Johanneskirche	Besuchsdienstkreis Dienstag, 26. April, 9:00 Uhr	Gemeindezentrum
Kleinkindergottesdienst Donnerstag, 14. April, 10:15 Uhr	Johanneskirche	Krankenhausbesuchsdienst Montag, 18. April, 9:30 Uhr	Hubertus-Krankenhaus
Abenteurer Kirche 8-12 Jahre Das nächste Treffen findet im Mai statt		Gesprächskreis <i>nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66</i>	Gemeindezentrum
Krabbelgruppe 6. April, 10 Uhr – 11:30 Uhr 20. April, 10 Uhr – 11:30 Uhr	Gemeindezentrum	terre des hommes mittwochs, 9.30 Uhr Café: Freitag, 15. April, 15:00-17:00 Uhr	Gemeindezentrum
Kinderchor Chor (6-8 Jahre): donnerstags 15.30-16.15 Uhr Chor (9-12 Jahre): donnerstags 16.30-17.15 Uhr Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche	Heiteres Gedächtnistraining montags, 11.00 Uhr	Haus Elisabeth An den Hubertshäusern 17
Gitarrenkurse montags 15.00-18.00 Uhr	Gemeindezentrum	Literarische Teestunde Mittwoch, 13. April, 15:00-16:30 Uhr	Gemeindezentrum
Blechbläser Posaunenchor: dienstags 17.30-18.30 Uhr Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53 Bläserensemble (Fortgeschrittene): nach Vereinbarung Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	Gemeindezentrum		
Junge Gemeinde Montag, 4. April, 19 Uhr	Gemeindezentrum		

Bibel und Glaube

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen Dienstag, 19. April, 20:00 Uhr Passion	Gemeindezentrum Pfn. Althaus
Fürbittgebet Mittwoch, 13. April, 18:00 Uhr	Johanneskirche
Mütterkreis <i>eine Frauengruppe der mittleren und älteren Generation</i> Donnerstag, 7. April, 16:00 Uhr Die „unbekannte“ Schriftstellerin Eva Strittmatter Donnerstag, 21. April, 16:00 Uhr Gedanken zum nigerianischen Kreuzweg Teilnahme am Abendmahlsgottesdienst	Gemeindezentrum
Frauengruppe Montag, 18. April, 19:30 Uhr Die Autorin Unda Hörner stellt ihre Doppelbiografie über die Architekten Max und Bruno Taut vor: Onkel Tauts Hütten	Gemeindezentrum

Familienbildungskurse

(gegen Entgelt)

Rhythmisch-musisches Spielen und Lernen für Kinder von 3-5 Jahren <i>montags 15.30-16.30 Uhr</i> für Kinder von 5-8 Jahren <i>montags 16.30-17.30 Uhr</i> Waltraud Scholz-Schleh, Tel. 030 775 79 21
Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Sensorische Körpertherapie, <i>dienstags, 16.30-18.00 Uhr</i> Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60
Die Feldenkrais-Methode Bewusstheit durch Bewegung <i>mittwochs, 15.00-16.30 Uhr</i> Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

Kirchenmusik

Chor donnerstags 19.30-22.00 Uhr <i>nach vorheriger Absprache, Tel. 501 877 25</i>	Johanneskirche
Kleiner Chor montags, 18.00-19.00 Uhr	Johanneskirche

Sonntag, 24. April 20:00 Uhr im Berliner Dom

Osterkonzert

Georg Friedrich Händel
Dettinger Te Deum

Johann Ludwig Bach
„Denn Du wirst meine Seele nicht in
der Hölle lassen“

Anne Bretschneider, Sopran; Britta Süberkrüb, Alt
Michael Zabanoff, Tenor; Jakob Ahles, Bass

Collegium Vocale Berlin
Berlin Sinfonietta

Leitung: Stefan Rauh

Eintritt: 4,- • bis 25,- •

Karten: 834 18 76, Ticket Online und alle VVK

Sonntag, 1. Mai, 20:00 Uhr, Konzerthaus Berlin

Joseph Haydn:
Die Schöpfung

Katharina Hohlfeld, Sopran; Michael Zabanoff,
Tenor; Andrew Redmond, Bass

Chor der Johanneskirche Schlachtensee
Orchester Corde Berlin

Leitung: Stefan Rauh

Eintritt: EUR 10,- bis 24,-

Lätare

3. April 10.00 Uhr
Johannes 6, 55 - 65 Pfn. Westerhoff

Gottesdienst für Kinder 11.30 Uhr
Team/Westerhoff

Judika

10. April 10.00 Uhr
1. Mose 22, 1 - 13 Pfn. Althaus
musikalische Gestaltung durch den Elternchor des Evang.
Gymnasiums zum Grauen Kloster

Palmsonntag

17. April mit Kinder- und SchülerBibelZeit 10.00 Uhr
Markus 14, 3 - 9 Pfn. Westerhoff
im Anschluss Kirchencafé

Gründonnerstag

21. April 19.00 Uhr
Markus 14, 17 - 26 Pfn. Althaus
siehe S. 2

Karfreitag

22. April 10.00 Uhr
Lukas 23, 33 - 49 Pfn. Westerhoff
musikalische Gestaltung durch die Kantorei der Johannes-
kirche

Ostersonntag

24. April 10.00 Uhr
Matthäus 28, 1 - 10 Pfn. Westerhoff
Im Anschluss an den Gottesdienst dürfen die Kinder
Ostereier in der Kirche suchen

Ostermontag

25. April 10.00 Uhr
Singegottesdienst Pfn. Westerhoff

Quasimodogeniti

1. Mai 10.00 Uhr
Johannes 6,55-65 Pfn. Westerhoff

Gottesdienst für Kinder 11.30 Uhr
Team/Westerhoff

**Gottesdienste im Hubertus-Krankenhaus
jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle**

3. April (Abendmahl): Weiß
10. April : Schukat / 17. April : Ulbricht
22. April : Weiß/ 24. April: Weiß

Fürbitten

In unseren Gottesdiensten haben wir im Gebet gedacht:

Bestattungen

Sigrid B. 79 Jahre
Lieselotte B. 83 Jahre
Emma P. 89 Jahre
Anita G. 71 Jahre

Sie erreichen uns nach Vereinbarung
oder zu den Sprechzeiten

Gemeindekirchenrat

Prof. Dr. Peter Welten, Vorsitzender,
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro Dienstag-Freitag, 9-13 Uhr
Donnerstag, 17-19 Uhr**

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Rita Schübler und Marina Utzt
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-Mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-Mail: manon.althaus@gmx.de

Pfarrerin

Kristina Westerhoff, Kirchblick 1
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 80 19 58 29
E-Mail: kwest1@t-online.de

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr
Petra Thamm, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722
E-Mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden + Fördern

Kirchenkreis Berlin Süd-West,
Kto.-Nr. 0065043990 EDG (Ev.Darlehnsngen.) BLZ 210 602 37
„Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.:

Ferdinand Mittag, Vorsitzender,
zu erreichen über das Gemeindebüro -
Kto.-Nr. 216 28-104, Postbank Berlin, BLZ 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion:

Manon Althaus, Prof. Dr. Klaus-Jürgen Gutsche, Till Hagen,
Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Rita Schübler, Kristina Westerhoff

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

**Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblattes
erscheint am 22. April**

Redaktionsschluss: 10. April